

Die Junge Union fordert: „Mehr Demokratie wagen!“

Das unwürdige Theater der letzten Tage an der SPD-Spitze und auf der politischen Bühne insgesamt hat nicht nur gezeigt, dass bei vielen so genannten Spitzenpolitikern persönliche Eitelkeiten immer noch schwerer wiegen als das Wohl unseres Landes oder ihrer Partei - es hat auch das Vertrauen der Bevölkerung in die Politik ein weiteres Mal nachhaltig erschüttert.

Sach- und Personalfragen müssen zwar in gewissem Maße vorbereitet werden, es ist jedoch für die politisch wenig oder unerfahrene Mehrheit in unserem Land völlig unverständlich, warum der unerwartete Ausgang einer Abstimmung im SPD-Parteivorstand gleich zum Rücktritt des Parteivorsitzenden führte und in Folge dessen der Vorsitzende einer anderen Partei, der CSU, seinen Rückzug aus Berlin antrat. Diese Vorstellung ist dabei nur der vorläufige Höhepunkt des „Theaterstücks“. Spätestens seit den häufigen Rücktrittsdrohungen Gerhard Schröders bei Abstimmungen im Bundestag entfernen sich die politisch Handelnden immer weiter von der Lebenswirklichkeit derer, die sie eigentlich vertreten sollen.

Wir als Junge Union haben u.a. die Aufgabe, der Jugend Politik zu vermitteln und sie für die Politik zu begeistern - derartige Vorkommnisse machen uns diese Arbeit jedoch teilweise unmöglich.

► Die Junge Union NRW fordert daher von den Verantwortlichen aller politischen Parteien, besonders der zukünftigen Regierungsparteien SPD und CDU/CSU, wieder mehr Demokratie zu wagen und offener und flexibler mit Abstimmungen zu Sach- und Personalfragen umzugehen.

Das Verknüpfen solcher Abstimmungen mit persönlichen Konsequenzen sollte in Zukunft möglichst vermieden und derartige Entscheidungen vorher stets auf Ihre Nachvollziehbarkeit überprüft werden.

Politiker mit Medienaufmerksamkeit haben die Demokratie vorbildhaft vorzuleben, alles andere gefährdet die Freiheit in unserem Land.